

Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.

2. Heft (Februar, März, April 1862).

A. Verhandlungen der Gesellschaft.

1. Protokoll der Februar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 5. Februar 1862.

Vorsitzender: Herr G. ROSE.

Das Protokoll der Januar-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Der Gesellschaft ist als Mitglied beigetreten:

Herr Hüttenmeister BISCHOF in Mägdesprung,
vorgeschlagen durch die Herren G. ROSE, ROTH,
EWALD.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

A. Als Geschenke:

v. BENNIGSEN-FOERDER: Anleitung zur leicht ausführbaren Erforschung der Ackerkrume und des Untergrundes ohne chemische Vorkenntnisse und ohne Anwendung der Wage. Berlin, 1861.

K. PETERS: Geologische und mineralogische Studien aus dem südöstlichen Ungarn. I. und II. — Mineralogische Notizen. Separat-Abdruck.

SCHRUEFER: Ueber die Juraformation in Franken. Separat-Abdruck.

H. TRAUTSCHOLD: Der Moskauer Jura. Separat-Abdruck.

B. Im Austausch:

Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. November, December 1861, Januar 1862.

Zeitschrift des Ingenieur- und Architekten-Vereins für das Königreich Hannover. VII, 4.

Neue Denkschriften der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften. Bd. XVII. und XVIII.

Archiv für Landeskunde in Mecklenburg. 1861, 8. 9. 10.

Sitzungsberichte der königlichen Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1861. I, 5.

Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern. No. 440 bis 468.

Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel. III, 1. 2.

Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland. XXI, 1.

Mémoires de la Société des sciences naturelles de Neuchâtel. Tom. I, II, III, und Bulletin Tome V, Cahier 3.

Atti della Società Elvetica riunita in Lugano. 1860.

Herr H. KARSTEN sprach über die geognostische Beschaffenheit der Gebirge von Caracas.*)

Herr BARTH berichtete über den von den Herren VON DER DECKEN und THORNTON untersuchten, im äquatorialen Ost-Afrika ca. 4 Grad S. Br. und 200 englische Meilen von der Küste entfernten, schon von REBMANN und KRAPP angezeigten Schneeberg Kilimandjaro. Es ist ein ausgebrannter, über 20,000 Fuss hoher Vulkan, der mit 3000 Fuss in die Schneelinie hineinragt, und zwei eingestürzte Gipfel zeigt. Der Berg wurde nur bis 8000 Fuss erstiegen, eben so ist seine Nordseite noch unbekannt.

Herr G. ROSE legte Proben aus einer Sammlung von Kupfererzen aus dem Klein-Namaqualande und dem Damaralande im Süden und Norden des Orangefflusses in Süd-Afrika vor, die der Missionar Herr HAHN gesammelt und dem Königl. mineralogischen Museum überlassen hatte, und erläuterte ihr Vorkommen nach den Stücken und den Mittheilungen, die wir darüber von DELESSE, ZERRENNER und neuerdings von KNOP erhalten haben. Die reichen Erze brechen alle in Thonschiefer und Granit, und bestehen in ihren unteren Teufen aus Kupferkies und Buntkupfererz ohne alle andere Gangarten als Quarz, in den obern Teufen aus Kupferoxyden, Kupfersalzen, gediegenem Kupfer und Braun-

*) Bd. XIV, S. 282.

eisenerz. Auch etwas Gold findet sich im Kupferpecherz der übersandten Erze. KNOP hat in seinem Berichte sich ausführlich über die Entstehungsweise dieser Erze in den oberen Teufen ausgelassen, wovon der Redner das Wichtigste mittheilte.

Herr EWALD besprach eine neuerlich erschienene Abhandlung des Dr. BRAUNS über fossile Pflanzen, welche sich in den Bonebedsandsteinen von Seinstedt im Braunschweigischen gefunden haben, und knüpfte daran die Mittheilung von der Entdeckung einer aus Farnen und Cycadeen bestehenden gleichaltrigen Flora in denjenigen Sandsteinen des Magdeburgischen, welche zwischen den Keupermergeln und Asteriensandsteinen ihre Stelle haben. Bei einem Vergleich dieser Flora mit der im unteren Lias von Halberstadt enthaltenen stellt sich keine vollständige Identität, wohl aber eine nahe Verwandtschaft beider heraus, welche sich theils durch das ihnen gemeinsame Vorkommen einiger Arten, z. B. der *Clathropteris meniscioides*, theils durch die Aehnlichkeit ihres allgemeinen Habitus zu erkennen giebt.

Herr SOECHTING knüpfte an den Vortrag des Herrn G. ROSE einige Erinnerungen an die Beobachtungen, welche FORBES in Bolivia und Chili über das Auftreten von Kupfererzen neuerlich gemacht hat, namentlich in der Gegend von Corocoro. Hier kommen Pseudomorphosen von gediegenem Kupfer nach Aragonit vor, welche zuerst und gleichzeitig von BREITHAUPT und Redner beschrieben wurden und über welche letzterer früher auch der Gesellschaft Mittheilungen gemacht hatte. FORBES giebt nun das Vorkommen dieser Gebilde näher an und erklärt ihre Entstehung so wie die des Kupfers im Sandstein überhaupt durch Gaseinwirkungen in Folge des Ausbruchs plutonischer Gesteine.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

G. ROSE. BEYRICH. ROTH.

2. Protokoll der März-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 5. März 1862.

Vorsitzender: Herr MITSCHERLICH.

Das Protokoll der Februar-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Der Gesellschaft sind als Mitglieder beigetreten:

Herr C. GILBERT WHEELER, Mitglied der geologischen Commission des Staates Missouri,

vorgeschlagen durch die Herren H. ROSE, BEYRICH, H. KARSTEN.

Herr Premier-Lieutenant MEIER in Goslar,

vorgeschlagen durch die Herren BEYRICH, ROTH, v. SEEBACH.

Der Vorsitzende theilte mit, dass Se. Excellenz der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Herr v. D. HEYDT, der Gesellschaft auf ihr Ansuchen einen Zuschuss von 200 Thalern gewährt habe zur Herstellung der die Abhandlung des Bergreferendar HEINE begleitenden Karte von Ibbenbüren.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

A. Als Geschenke:

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem Preussischen Staate. IX, 2. 3. 4.

ZERRENNER: Ueber die Erweiterungsfähigkeit des Schwefelbergbaues zu Swoszowice.

B. VON COTTA und H. MUELLER: Gangstudien. Bd. 4, Heft 1.

OMBONI: *I ghiacciaj antichi e il terreno erratico di Lombardia*. Separat-Abdruck.

OMBONI: *Bibliografia*. Separat-Abdruck.

Tageblatt der 36sten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Speyer.

STARING: *Notice sur les restes du Mosasaurus et de la tortue de Maastricht conservés au Musée de Teyler à Harlem*. Separat-Abdruck.

B. Im Austausch:

STARING: Geologische Karte der Niederlande. Blatt 15. Veluwe.

Jahresbericht der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde. 1858 bis 1860. Hanau, 1861.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westphalens. XVIII, 1. 2. Bonn, 1861.

Sitzungsberichte der mathematisch - naturwissenschaftlichen Klasse der kön. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1860. No. 29. 1861. I, 6. 7. II, 4. 5. 6. 7.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. XII, 1. Wien.

Sitzungsberichte der kön. Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München. 1861. II, 1. 2.

Mittheilungen aus J. PERTHES' geographischer Anstalt. 1862. I.

Archiv für Landeskunde in den Grossherzogthümern Mecklenburg. 1861. XI, XII.

Atti della Società Italiana di scienze naturali. III. Fasc. 4. Milano.

The American Journal of science and arts. Vol. XXXIII. No. 97. January, 1862.

The Canadian naturalist and geologist. VI. No. 6. Montreal, 1861.

Herr BEYRICH berichtete über die Schichten-Folge, welche bei Erfurt in den Bohrlöchern zur Aufsuchung des Steinsalzes beobachtet worden ist, und verglich dieselbe mit der bei Weimar auftretenden Schichten-Folge nach den Angaben des Herrn VON SEEBACH.

Herr SPLITTGERBER legte Asche vom letzten Ausbruche des Vesuvs im December 1861 vor, welche in Neapel gesammelt war. Sie zeichnet sich durch grosse Feinheit und dunkle Färbung aus. Mit dem Magnet lässt sich etwas Magneteisen ausziehen und vor dem Löthrohr ein schwarzes Glas erblasen.

Herr G. ROSE legte einige neue Erwerbungen des Königl. mineralogischen Museums vor, nämlich:

1) Flussspath von Kongsberg in Norwegen. Ein 5 Zoll langer und $2\frac{1}{2}$ Zoll hoher Zwillingkrystall. Die Individuen sind eine Combination des Octaeders, Hexaeders und Leucitoids, und sind nicht wie gewöhnlich mit der Zwillingsebene einer Octaederfläche, sondern einer darauf senkrechten Fläche verbun-

den; wasserhell, wenn auch mit Sprüngen parallel den Spaltungsflächen durchsetzt, die Leucitoidflächen blau.

2) Apatit von Furuholmen bei Krageröe im südlichen Norwegen. Ueber zollgrosse Krystalle, wie die Krystalle von Snarum, die zur Vergleichung ebenfalls vorgelegt wurden, aber frischer, röthlich-weiss, glattflächig, glänzend, undurchsichtig, in einem Kalkstein eingewachsen, der theils röthlich-weiss und körnig, theils schwärzlich-grau, dicht und thonig ist und eine grosse Menge kleiner Körner und Krystalle von Quarz enthält.

3a) Schwarzbrauner Spinell von Amity in New-York V. St. Nord-Am. Eine Gruppierung von mehreren Krystallen in paralleler Stellung, von denen einer eine Kante von 2 Zoll hat, mit etwas braunem Magnesia-Glimmer in körnigem Kalkstein.

3b) Krystalle von der Grösse eines halben Zolles und darüber von diesem Spinell mit Chondroit, Molybdänglanz und braunem Glimmer in körnigem Kalksteine daher.

4) Lazulith aus Lincoln Cty in Nord-Carolina V. St., über zollgrosse zwei- und ein-gliedrige Octaeder, blau, aber nur an den Kanten durchscheinend, in Itacolumit eingewachsen.

5) Haarkies (Schwefelnickel) von der Wood's Mine in Lancaster Cty, Pensylvanien V. St. Derselbe bildet kleine auf derbem Magnetkies aufgewachsene Kugeln, die aus excentrisch faserigen Zusammensetzungsstücken bestehen, aber eng aneinander liegen, so dass sie sich gegenseitig beegnend eine dünne, etwa $1\frac{1}{2}$ Linien dicke Lage auf dem Magnetkies bilden. Der Haarkies ist mit einem grünen Anflug bedeckt.

Die beiden ersten Stücke wurden vom Dr. KRANTZ in Bonn, die übrigen vom Prof. SHEPARD in New-Haven in New-York erhalten.

Herr ECK sprach über das Vorkommen des von SCHAFHAEUTL als *Nullipora annulata* von der Zugspitze und von v. SCHAUROTH als *Chaetetes?* aus dem Val del Orco im Tretto beschriebenen und in den Alpen für den Hallstädter Kalk bezeichnenden Petrefakts im Muschelkalk Oberschlesiens. Es findet sich hier in einem gelblichen mergeligen Dolomit, welcher auf der Bleischarleigrube bei Beuthen den die Fauna des Mikultschützer Kalks führenden Dolomitschichten aufgelagert ist und seinerseits wieder in der Gegend von Alt-Tarnowitz und Himmelwitz von dem Kalke von Rybna, Opatowitz, Alt-Tarnowitz u. s. w. überlagert wird.

Herr MITSCHERLICH legte von Herrn Marquis DE LA RIBERA mitgetheilte Proben spanischer Braun- und Steinkohlen vor, so wie Proben einiger Kohlen von den Philippinen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

MITSCHERLICH. BEYRICH. ROTH.

3. Protokoll der April - Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 2. April 1862.

Vorsitzender: Herr MITSCHERLICH.

Das Protokoll der März - Sitzung wird verlesen und angenommen.

Der Gesellschaft ist als Mitglied beigetreten:

Herr Dr. phil. STUEBEL in Dresden,

vorgeschlagen durch die Herren v. COTTA, ROTH, SCHEERER.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

A. Als Geschenke:

J. O. SEMPER: Paläontologische Untersuchungen. I. Theil. Neubrandenburg, 1861.

F. CHAPUIS: *Nouvelles recherches sur les fossiles des terrains secondaires de la province de Luxembourg. Première partie.* Separat-Abdruck.

HAUGHTON: *On the reflexion of polarized light from the surface of transparent bodies. — On some new laws of reflexion of polarized light. — On the solar and lunar diurnal tides of the coasts of Ireland. — Short account of experiments made at Dublin to determine the azimuthal motion of the plane of a freely suspended pendulum. — The tides of Dublin Bay. — On the natural constants of the health urine of man.* Separat-Abdruck.

A. DU GRATY: *La république du Paraguay. Bruxelles, Leipzig, Gand, 1862.*

REUSS: Die fossilen Mollusken der tertiären Süsswasserkalke

Böhmens. — Paläontologische Beiträge. — Beiträge zur Kenntniss der tertiären Foraminiferen-Fauna. — Entwurf einer systematischen Zusammenstellung der Foraminiferen. Separat-Abdrücke.

VON COTTA: Ueber eine eigenthümliche Absonderung des Granites.

SAEMANN et TRIGER: *Sur les anomia biplicata et vesperilio de Brocchi*. Separat-Abdruck.

SAEMANN et DOLLFUSS: *Études critiques sur les échinodermes fossiles du coral-rug de Trouville*. Separat-Abdruck.

B. Im Austausch:

Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland. XXI, 2. Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern. 1861. No. 469 bis 496.

Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. 1861.

Archiv für Landeskunde in den Grossherzogthümern Mecklenburg. XII, 1. 2.

Abhandlungen herausgegeben von der Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. IV, 1.

Schriften der königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. II, 2. 1861.

Bulletin de la Société géologique de France. (2) XIX. Feuilles 1—6.

Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou. 1861. No. 3.

Quarterly Journal of the geological Society. XVIII, 1. London.

Journal of the geological Society of Dublin. IX, 1.

Journal of the Royal Dublin Society. XX—XXIII.

American Journal of science and arts. XXIII. No. 98.

Herr RAMMELSBURG sprach einige Worte der Erinnerung an das am 19. März 1862 verstorbene Mitglied der Gesellschaft, den Herz. Anhalt-Bernburgischen Oberberggrath ZINCKEN.

Herr v. BENNIGSEN-FOERDER sprach über den auf nordische Diluvial-Phänomene bezüglichen Theil der Mittheilungen des Herrn v. MIDDENDORFF in den Berichten der Petersburger Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1860, vornehmlich Inschriften auf der Insel Ankiew betreffend. Herr v. MIDDENDORFF bemerkt in diesem

Bericht, dass unter mehreren auf der kleinen Insel Sosnówetz am Eingange des Weissen Meeres befindlichen Riesentöpfen besonders derjenige seine Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, welcher bei 6 Zoll Weite und vollkommen cylindrischer Gestalt eine Tiefe von 18 Zoll besitzt und auf dessen Boden der abgerundete Stein, welcher bei der Aushöhlung thätig gewesen, noch vorhanden war; in Betreff des Ursprungs der Riesentöpfe fügt der genannte Beobachter nur schliesslich die kurze Notiz hinzu: dass man sich leicht überzeugen könne, wie sie der Ebbe ihre Entstehung verdanken.

Veranlasst durch die Wichtigkeit der nordischen Riesentöpfe auf Inseln und Skären für die vom Redner vor wenigen Jahren ausgesprochene Diluvial-Theorie, nach welcher der Europäische Norden ein höheres, zusammenhängendes und daher mit Gletschern bedeckt gewesenes granitisches Massiv gebildet habe, beleuchtete derselbe zunächst das Unzureichende jener schliesslichen Notiz gegenüber den eigenen Angaben des Beobachters über Tiefe und Weite des gedachten Riesentopfes, indem Redner durch Zeichnung anschaulich machte, dass wenn man auch die höchst unwahrscheinliche Wirkung von Ebbewellen auf ein an terrassenförmigen granitischen Meeresufern liegendes Geröll insoweit zugeben wollte, dass dieses Geröll ungeachtet des steten Wechsels zwischen stärkeren Fluth- und schwächeren Ebbewellen und ungeachtet der stets ungleichen, durch Winde veränderten Gewalt dieser Welle, auf derselben Stelle liegen bleibend nur in eine drehende und daher einbohrende Bewegung durch Ebbewellen versetzt werde, doch niemals angenommen werden könne, dass jenes Geröll, wenn es sich um den Betrag der Länge seines Durchmessers senkrecht in den Felsen eingebohrt habe, nun noch, nachdem es gegen directen Einfluss der Wellen durch die Vertiefung und zugleich durch das Wasser in derselben geschützt sei, eine bohrende Bewegung erhalten könne, welche eine seinen Durchmesser dreimal übertreffende cylindrische Aushöhlung zu bewirken im Stande wäre.

Die vom Redner bei Gothenburg beobachteten Riesentöpfe von 16 Fuss Tiefe, namentlich die dort dicht untereinander an einer geglätteten Böschung etagenförmig vorkommenden vier Riesentöpfe, und demnächst die längst von AGASSIZ gegebene, auf Beobachtung in den Alpen gestützte Erklärung über Ursprung der Riesentöpfe nöthigen zu der Annahme, dass sie, ihre senk-

rechte Richtung vorausgesetzt, als Kennzeichen ehemaligen Gletscherbodens angesehen werden müssen. Die Abneigung eine ehemalige Vergletscherung des nordeuropäischen Bodens in der Diluvial-Epoche anzunehmen findet wohl ihre Erklärung in dem Umstande, dass bisher eine solche Vereisung des Bodens für sein gegenwärtiges Niveau angenommen wurde, während Redner vor zwei Jahren schon nachzuweisen bemüht gewesen, dass Nord-Europa in der Diluvial-Zeit um mehr als 1000 Fuss höher gewesen als jetzt.

Herr G. ROSE theilte einen Brief des Herrn VON RICHTHOFEN, d. d. Bangkok 8. Februar 1862 mit.

Herr TAMNAU legte grosse schwarze und grüne Spinell-Krystalle von Warwick im Staate New-York in Nord-Amerika vor, und sagte über deren Vorkommen:

„Spinell, im Allgemeinen ein selten und sparsam vorkommendes Mineral, findet sich gleichwohl in gewissen Theilen Nord-Amerika's, namentlich in den Staaten New-York, New-Jersey und Massachusets, häufig und wie es scheint in ziemlicher Menge. Nach DANA ist es ganz besonders eine Region von körnigem Kalkstein und Serpentin, die sich von Amity (N.-Y.) bis Andover (N.-J.) etwa 30 englische Meilen weit hinzieht, in welchem die vorzüglichsten Fundorte dieses Minerals belegen sind. In meiner an Nord-Amerikanischen Mineralien ungewöhnlich reichen Sammlung sind über 20 Lokalitäten aus den Vereinigten Staaten vertreten, von denen ich als die vorzüglicheren hier nur anführen will: Warwick, Amity, Mount Eve, Oxbow, Edenville, Somerville, sämmtlich im Staate New-York, — Sparta, Byram, Franklin, Newton, Hamburgh im Staate New-Jersey, — Boxborough, Chelmsfund in Massachusets u. s. w., — doch nennen amerikanische Mineralogen noch viele andere Stellen, an denen man Spinell gefunden hat.

An diesen Orten kommt der Spinell in sehr verschiedenen Abänderungen vor. Am seltensten scheinen die rothen und blauen durchscheinenden Varietäten zu sein; — häufiger sieht man die verschiedensten Nüancen von grau, braun und hellgrün; — am häufigsten scheinen dunkelgrüne und schwarze Abänderungen, unter denen man überdies auch die grössten Krystalle antrifft. — Dieser grosse Unterschied, nicht nur in der Farbe, sondern in den allgemeinen äusseren Eigenschaften erinnert lebhaft an ähnliche Verschiedenheiten bei anderen Mineralien, namentlich bei Granat und Turmalin.

Der bei weitem grössere Theil der amerikanischen Spinelle erscheint als Octaeder ohne weitere Modifikation. Viel seltener findet sich die Combination des Octaeders mit dem Granatoeder, — Octaeder mit abgestumpften Kanten, — wobei die Octaeder-Flächen jederzeit sehr vorherrschend bleiben. Die übrigen am Spinell beobachteten Gestalten habe ich an den amerikanischen Varietäten nicht gesehen, wenigstens nicht bestimmbar deutlich; — doch beschreibt NUTTALL grüne Spinell-Krystalle von Franklin, N.-J., von der Combination des Octaeders mit dem Hexaeder, — Octaeder mit abgestumpften Ecken. — Zwillings-Krystalle erscheinen häufig, doch sind es immer nur die auch an andern Spinellen und am Magneteisenstein nicht selten vorkommenden Gestalten, die aus der Drehung der einen Hälfte des Octaeders entstehen. Die hier vorgelegten Krystalle, so umfangreich sie auch erscheinen mögen, — an dem grössten zeigt die Octaeder-Kante eine Länge von fast 5 Zoll, — gehören doch noch bei weitem nicht zu den grössten, die man gefunden hat. ALGER spricht von schwarzen Krystallen von Warwick und Amity von 10 bis 16 Zoll im Durchmesser, — und DANA erzählt gar von einem von Dr. HERAN gefundenen Krystall von Amity, der 49 Pfund schwer gewesen sei. — Gegen solche Dimensionen erscheinen allerdings die Spinelle, die man aus der alten Welt kennt, von sehr geringem und zwerghaftem Umfange.

Die Begleiter der amerikanischen Spinelle sind an den verschiedenen Fundorten sehr verschieden. Ausser dem Kalkstein oder Serpentin, in dem sie gewöhnlich vorkommen, sieht man sie häufig von Chondroit und Glimmer, zuweilen von Hornblende und Crichtonit, und in seltneren Fällen von blauem Corund, Turmalin und Rutil begleitet.

Von den übrigen Mineralien, die der Gruppe des Spinells zugehören und vielleicht theilweise mit ihm zu vereinigen sind, als Chlorospinell, Hercynit, Kreittonit, Antomolith, (Gahnit,) und Dysluit sind meines Wissens nur die beiden letzten in Amerika gefunden worden. Antomolith kennt man von Franklin, N.-J., und von Haddam, Conn., — Dysluit aber, ein Zink- und Manganhaltender Spinell, über dessen genaue chemische Mischung man noch nicht genügend unterrichtet ist, hat sich überhaupt nur in den Zink-Minen von Sterling und Franklin, N.-J. gefunden, und scheint ein sehr seltenes Mineral zu sein.

Unter den Namen „Pseudotite“ und „Soft Spinell“ haben

amerikanische Mineralogen einen Spinell beschrieben, der durch einen viel geringeren Härtegrad von dem gewöhnlichen Vorkommen abweicht. Mir sind dergleichen weiche Spinelle von Warwick und von Mount Eve, N.-J., zugekommen, und ich kann hier ein ganz ausgezeichnetes Exemplar von der letztern Lokalität vorlegen. BECK, welcher bemerkte, dass an derartigen Krystallen einzelne Stellen sehr hart und andere sehr weich waren, glaubt es als eine Einmischung von Serpentin in den Spinell-Krystall betrachten zu müssen. Andere haben es wohl mit Recht für eine Pseudomorphose des Spinells erklärt, dessen Umwandlung noch nicht ganz vollendet sei. Aehnliche nur noch weiter vorgeschrittene Umwandlungen von Spinell sind seit längerer Zeit vom Monzoni-Berge im Fassa-Thal und aus dem Val di Fiemme bekannt. — Ob auch SHEPARD's Houghit von Gouvernement N.-Y., — weisgraue specksteinartige Massen, die zuweilen einen Kern von noch unzersetztem rothen Spinell enthalten, — als ein Zersetzungs- und Umwandlungs-Product aus Spinell zu betrachten ist, — dürfte noch unentschieden erscheinen."

Herr ROTH sprach über die chemische Zusammensetzung von Magnesiaglimmer und Hornblende.

Herr BERNOULLI sprach im Anschluss an einen früheren Vortrag über die Stassfurter Salze über die Eigenthümlichkeit des sogenannten Kieserites, einer Verbindung von schwefelsaurer Magnesia mit 1, 2 und mehr Atomen Wasser, abweichend von der sonst dargestellten schwefelsauren Magnesia bei anhaltender Rothglühhitze die ganze Schwefelsäure als solche zu verlieren, und knüpfte daran die Bemerkung, dass diese Eigenschaft der in grossen Massen in Stassfurt abgelagerten schwefelsauren Magnesia-Salze von Wichtigkeit für die Technik werden könne, indem sie ein Mittel für eine billige Bereitung von Schwefelsäure an die Hand gäbe.

Herr RAMMELSBERG bemerkte, dass auch noch andere Verbindungen von schwefelsaurer Magnesia mit Wasser vorkommen, z. B. $2 \text{ Mg } \ddot{\text{S}} + \text{H}$.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

MITSCHERLICH. BEYRICH. ROTH.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft. 235-246](#)